



In der Forschungsstelle für fränkische Volksmusik liegt eine Handschrift des „Napoleon, reis aus“ aus den 1880er-Jahren, in der auch einige Strophen des Trios verzeichnet sind.

Foto: Karl Penzkofer

„Konn se schicka a bis Migga“

Steinach: Musik, Mitsingen, Geschichten

Die Siebzigerjahre des neunzehnten Jahrhunderts mussten beim Schriftsteller mit der Defreggerschen Feder ja tiefe Furchen hinterlassen haben. Er, der bildhaft überlieferte, wie das altbayerische Volk „leibt und lebt, glaubt und liebt, freit und stirbt“ – so Martin Greif, welcher Schlicht dem unsterblichen Aventin auf dem Gebiete der Geschichte gleichstellte –, musste doch den Bedingungen des Lebens und Arbeitens des einfachen Bauernvolkes ein revoltierender Anwalt gewesen sein.

Doch wie gliedert Schlicht seine Erzählungen in „Bayerisch Volk und Bayerisch Land“? In I. Weihnachten, II. Ostern, III. Pfingsten und wählt aus: „Winterstücklein des bayerischen Bauern“ oder „Die Beichtzettel“ oder „Auf d’Leich“. Wie nähert sich nun der Schlichtverein dem „Konn se schicka a bis Migga“ angesichts dieser Malaise?

Indem er in ausgewählten Texten Schlicht zu Wort kommen lässt, indem er die Herrscher des Königreichs Bayern als Mitschuldige des Beinahe-Staatsbankrotts benennt, indem er in der Liedauswahl auf die jeweilige Situation eingeht. Als Beispiel seien genannt das „Napoleon, reis aus“ – gesungen von Franz Birzer, aufgezeichnet im September 1970 für das IfV München, und „Der zeahme Kare“, gesungen vom Weißferdl im Jahr 1929.

Die Lieder des „Schlichten Nachmittags“ werden den Gästen als Liederheft angeboten, werden von den beiden „VorSängern“ vorgestellt und werden zusammen mit dem Publikum gesungen werden. Die Veranstaltung findet statt am Sonntag, 25. Oktober, um 14 Uhr im Herrschersaal des Schlosses Steinach. Der Eintritt ist frei – Spenden sind erwünscht. Infos gibt es unter schlichtverein.net (kp)